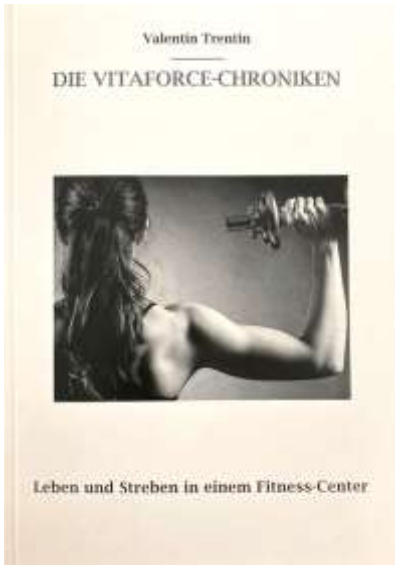


Die ersten sieben Kommentare von Leserinnen und Lesern

Mündlich: «Ich lese meiner Frau am Abend aus dem Buch vor. Sie lacht nicht selten einfach drauflos.» P. T. in T.



«Heute ist Dein neustes Buch bei mir angekommen – ganz herzlichen Dank. (...) Ich habe bereits mit Schmunzeln in Deinem umfangreichen Werk geblättert und staune, wie Du, welche Welten, Halbwelten und Abgründe sich in diesen nicht ganz Heiligen Hallen entfalten. Als No-Sport-Fan habe ich mich noch nie dorthin verirrt. (...) Und Hut ab vor Deiner barocken Sprachgewalt und Deiner ungebrochenen Motivation. Ich genieße Dein neues Buch; es ist, als säße man Dir gegenüber und hörte Dir zu. Alles leichtfüßig, flüssig und perlend, gut in diesen ver-rückten Zeiten! Dank leichtem Sprachfluss braucht man die Sätze nicht zehnmal zu lesen, um ihren Sinn zu verstehen. Oft bluffen Journalisten und Autoren mit hochkomplizierten Schachtelsätzen, um Überlegenheit vorzugaukeln und all jenen, die sie nicht verstehen, Dummheit vorzuwerfen.» W. K. in W.

«Habe darin zu lesen begonnen. Ein typischer Trentin: scharfzüngig, wortgewandt und sehr flüssig geschrieben. Es fehlt weder an Humor, Substanz und auch stellenweise nicht an Tiefe und kritischen Glanzlichtern. Auffallend ist auch eine Prise Pessimismus und Traurigkeit.» K. W. in Z.

«Auch ein schöner Rücken kann entzücken! Das sind doch Principessas Wuschel und Schulter! Gut gewählt. Diese Deine Chroniken sind süffig-flüssig zu lesen, also mit einer Leichtigkeit im Ausdruck, die einen vorwärts treibt. Das ist doch für den Schreiber etwas Anzustrebendes und für den Leser jeweils der Urgrund, um wieder und wieder zum Buch zu greifen. Für mich war besonders interessant, über Schwartz' Jugend zu hören und vertieft wahrzunehmen, in welchem besonderen Milieu er aufgewachsen ist. Meine Frau hat mich immer wieder gefragt: "Und was lachst du so?" Ich habe das Buch zu Ende gelesen - aber ich werde es wieder zur Hand nehmen, um bestimmte Teile, die mich nachdenklich gemacht haben, erneut zu konsultieren - es ist ja nämlich nicht nur zum Schmunzeln.» C. B. in R.

«Das Buch von Trentin ist eine kaltschnäuzige Zumutung. Und zwar für Christen, Frauen und alle, die noch nicht endgültig dem nihilistischen Zynismus das Wort reden.» R. Käser in S.

«Davon habe ich auch von einer Bekannten gehört. Das Buch sorgt für Ärger in gewissen Kreisen.» R. F. in A.

«Habe die ersten Kapitel Deines Buches mit Vergnügen gelesen und freue mich auf die Fortsetzung. Auch ich bewundere Deine sprachliche Veloquenz oder wie das bei fitten Wortakrobaten heissen mag! Inhaltlich sehe ich keinen Grund – weder zu loben noch zu tadeln – der Zweck eines Buches ist, die Sichtweise des Autors darzustellen, und es ist jedem Leser (und natürlich auch jeder Leserin) freigestellt, diese Ansicht zu teilen oder eine andere zu haben – und gegebenenfalls ebenso zu publizieren. Es regt jedenfalls die Denkmuskeln überaus sportlich an, und das wäre doch eine ganz vernünftige Nebenwirkung des Lesens. In diesem Sinne also weiterhin munter in die geistigen Pedalen treten – „der Weg ist das Ziel“ dürfte ja doch auch im stationären Fitnessraum seine Gültigkeit behalten.» E. B. in B.